



---

# Dialog für ein weiterentwickeltes Strombau- und Sedimentmanagement

Claudia Flecken, Hamburg Port Authority

Karsten Thode, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Außenstelle Nord



Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe

# WARUM MÜSSEN WIR HANDELN?



Nordsee

Ostsee

Bremerhaven

Hamburg

Berlin

● Rotterdam

● Antwerpen

Bundes-  
wasserstraße

Riesengebirge,  
Tschechien

● Prag

# Unsere Aufgabe: Zugang zu den Häfen entlang der Tideelbe sichern (I)



## Elbe:

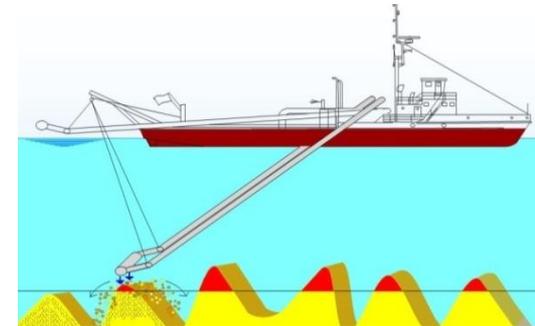
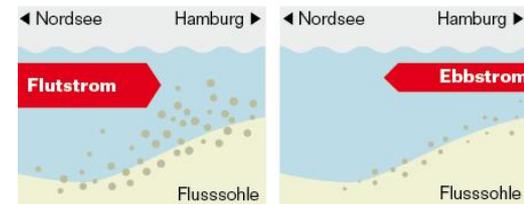
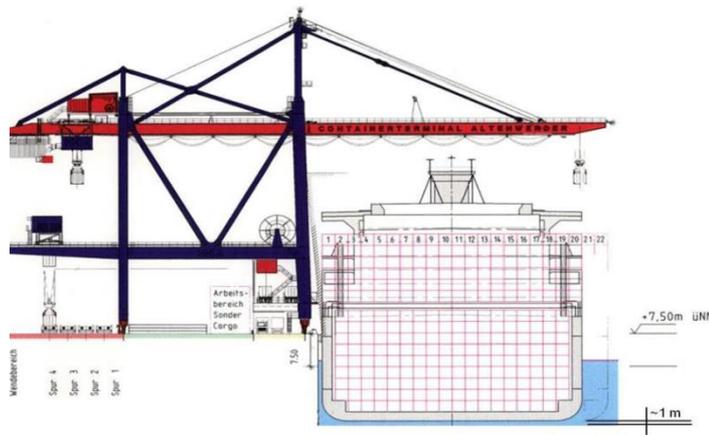
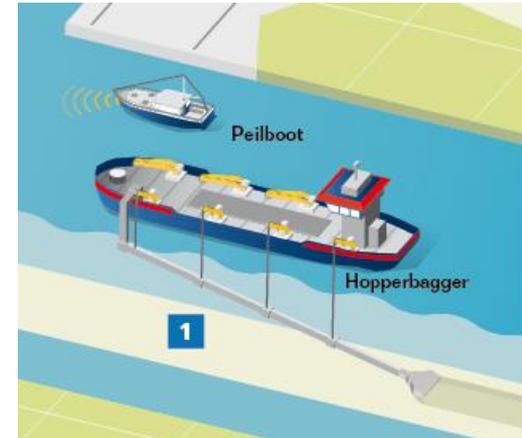
- 5 Seehäfen + 120 Sportboothäfen
- > 60.000 Schiffsbewegungen/Jahr
- 151 Mio. Tonnen Gesamtumschlag

## Metropolregion Hamburg:

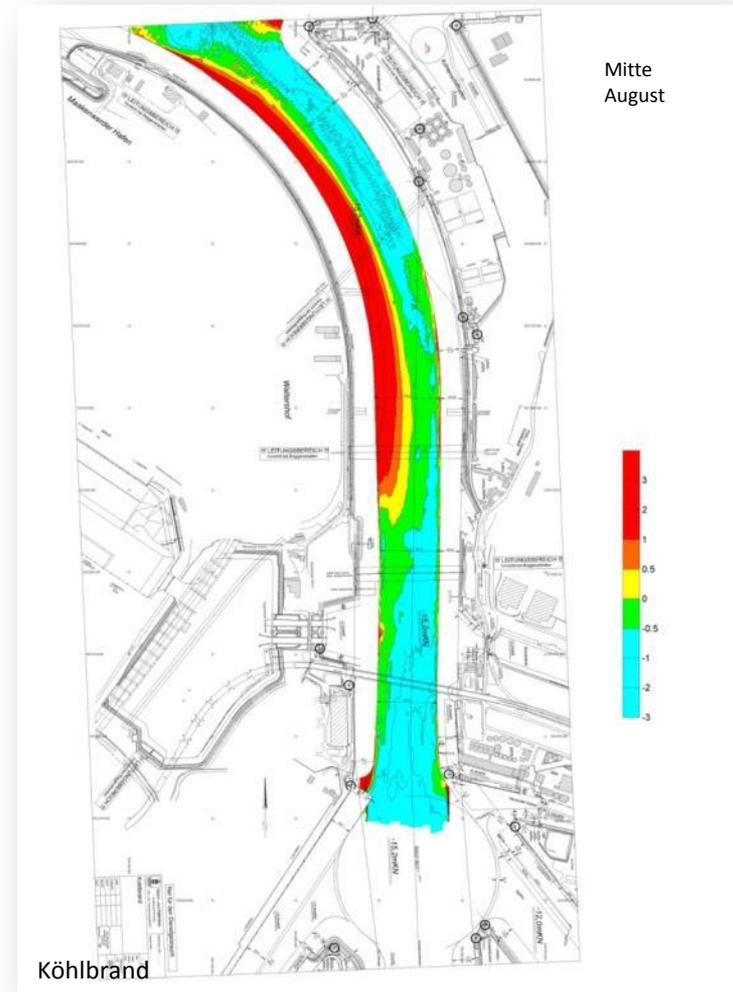
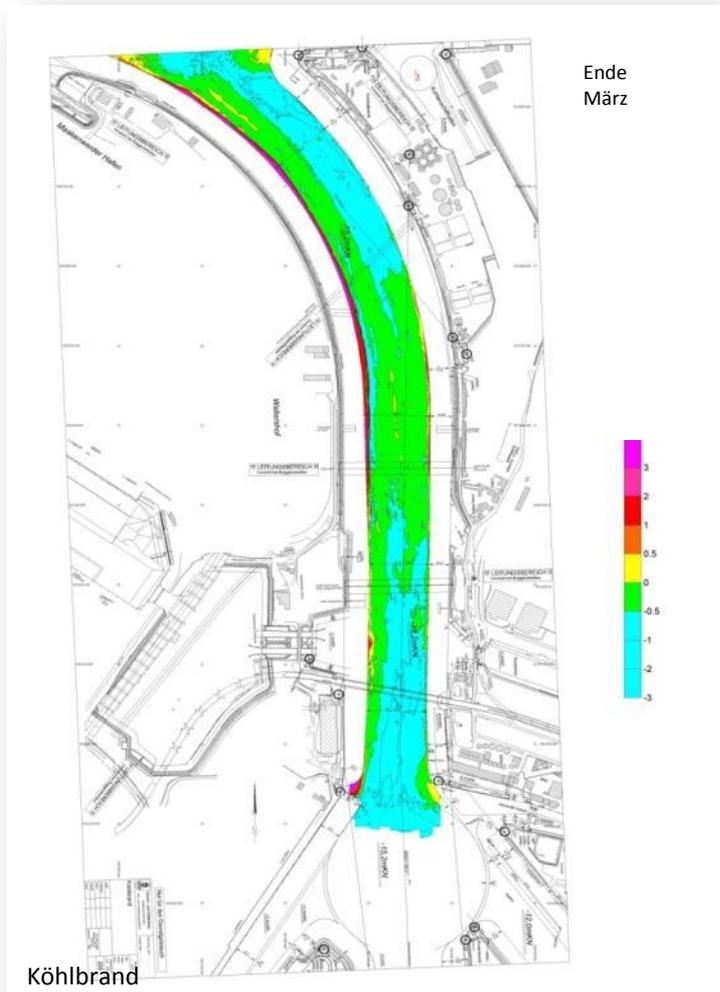
- 14,1 Mrd. Euro Wertschöpfung
- 156.000 Jobs



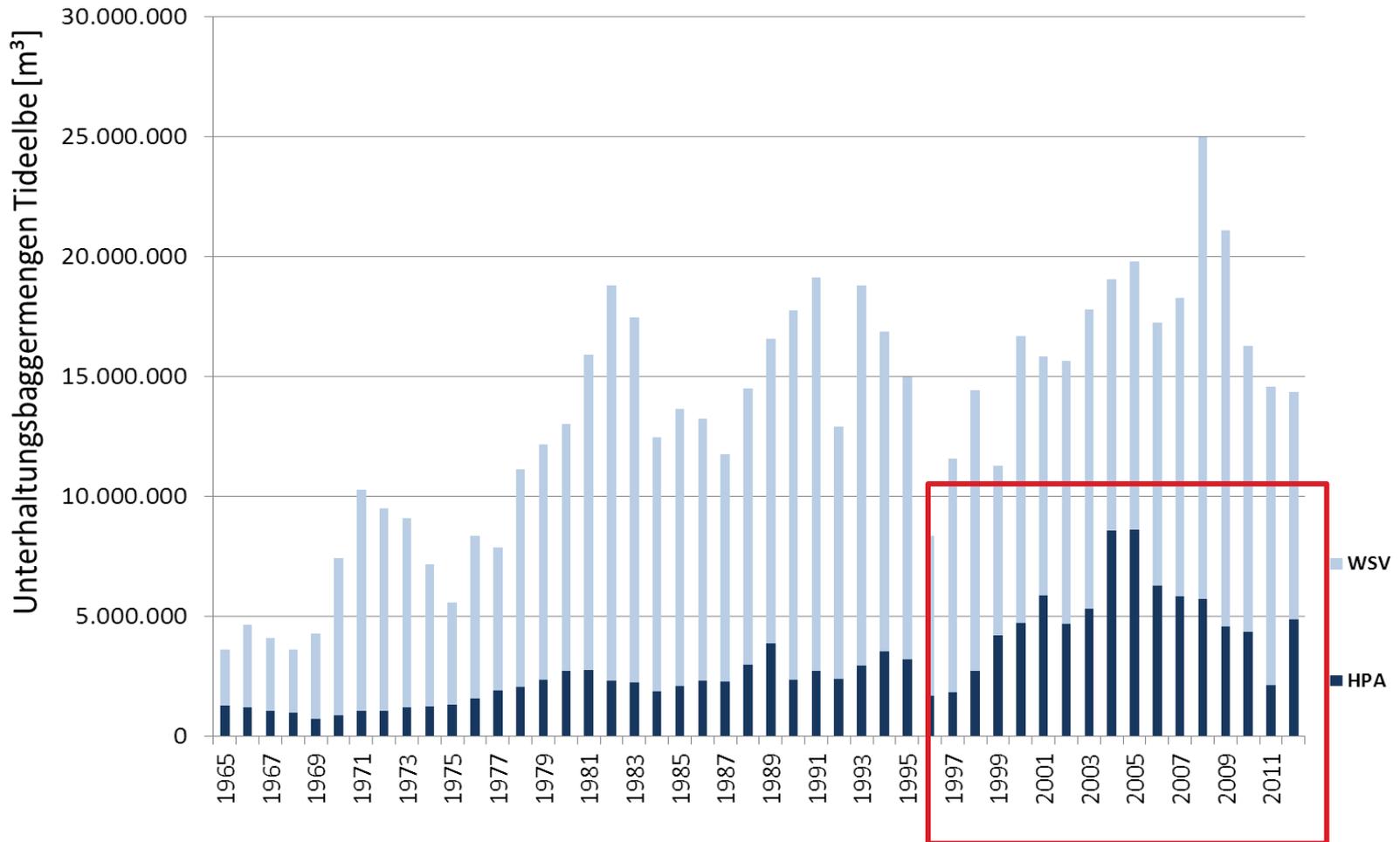
# Unsere Aufgabe: Zugang zu den Häfen entlang der Tideelbe sichern (II)



# Unsere Aufgabe: Zugang zu den Häfen entlang der Tideelbe sichern (III)



# Baggermengenentwicklung in der Tideelbe seit 1965



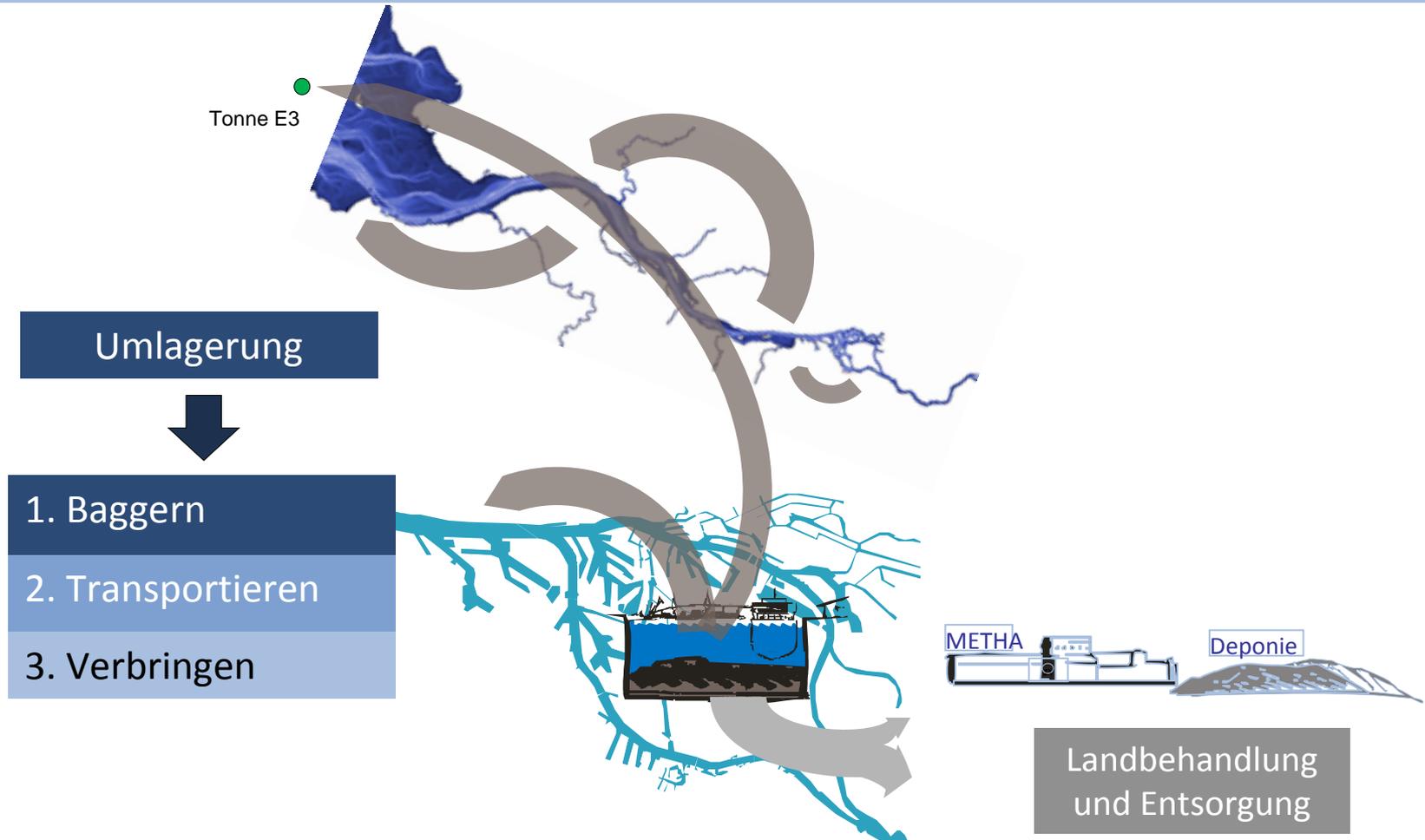


---

Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe

# WIE HANDELN WIR HEUTE?

# Was machen HPA und WSV mit den anfallenden Sedimenten?



# Unsere Arbeit im gesetzlichen Rahmen: Zwischen Wirtschaftlichkeit und Naturschutz



## Unser Auftrag:

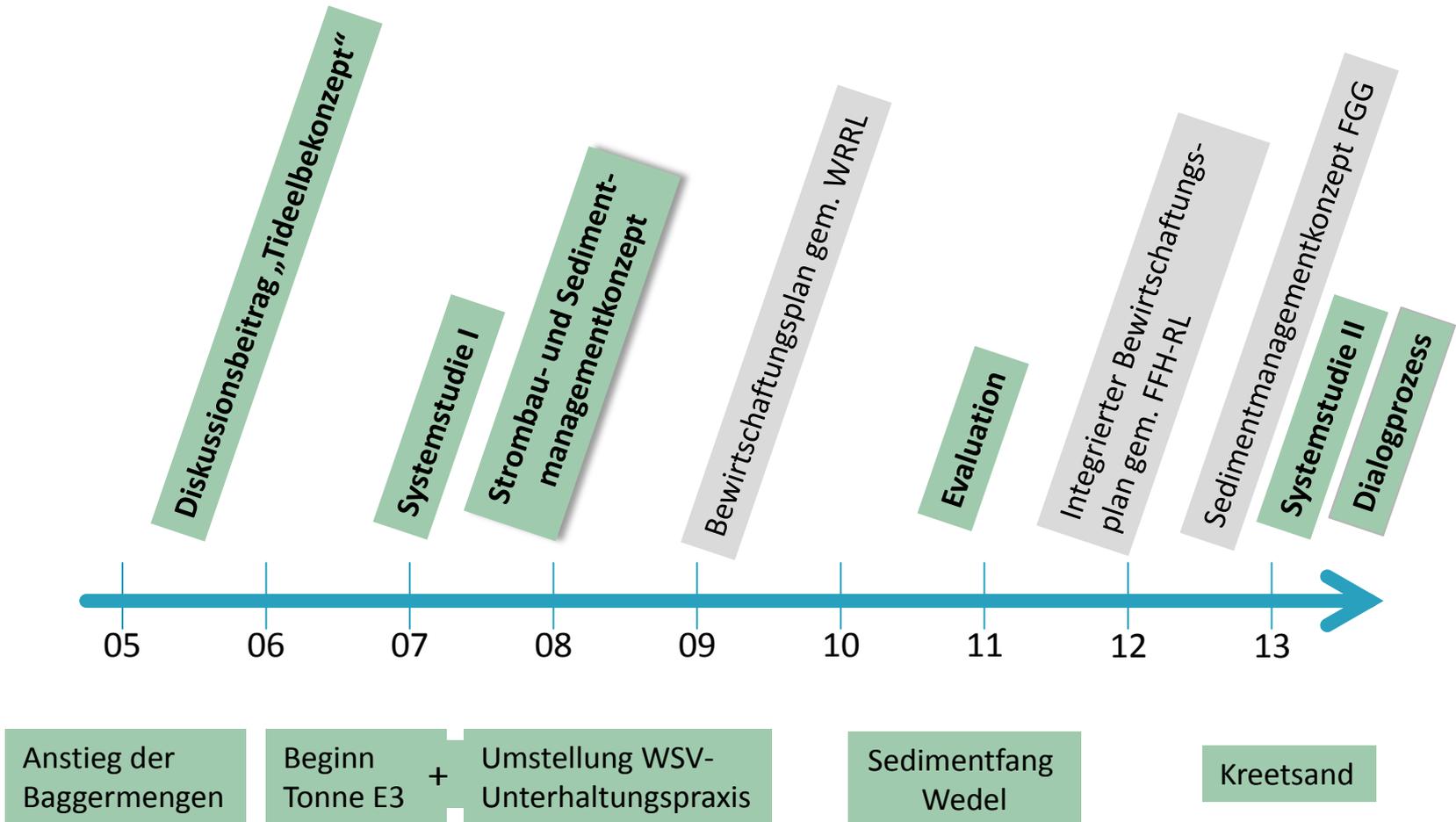
- Bundeswasserstraßengesetz („*Unterhaltung, Ausbau und Neubau, ...Erhalt der Schiffbarkeit, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs...*“)
- HPA Gesetz („*Planung, Bau, Betrieb (...), Instandhaltung...*“)

## Gesetzliches Umfeld:

- Wasserhaushaltsgesetz
- Wasserrahmenrichtlinie
- Bundes- und Landesnaturschutzgesetze
- Flora-, Fauna-, Habitat-Richtlinie
- Vogelschutz-Richtlinie
- UVP-Gesetz
- ...



# System Tideelbe: Erarbeiteter Handlungsrahmen



## Strombau- und Sedimentmanagement- konzept für die Tideelbe (2008)

### Strombauliche Maßnahmen

- Schaffung von Tidevolumen
- Sedimentfänge
- Dämpfungmaßnahmen im Mündungstrichter

### Optimierte Unterhaltung

- Reduzierung der Baggermengen
- Optimierte und koordinierte Umlagerung
- Durchbrechen von Baggerkreisläufen

### Reduzierung der Schadstoffbelastung

- Unterstützung im Rahmen der Elbegemeinschaft
- Landentsorgung in Hamburg

# Strombau- und Sedimentmanagement- konzept (SSMK) – Gemeinsame Erklärung von 2008



## Gemeinsame Erklärung

zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch den  
Senator für Wirtschaft und Arbeit,

dem Land Niedersachsen, vertreten durch das  
Niedersächsische Umweltministerium

dem Land Schleswig-Holstein, vertreten durch das Ministerium  
für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV),  
vertreten durch den Präsidenten der Wasser- und  
Schifffahrtsdirektion Nord und

der Hamburg Port Authority (HPA), vertreten durch die  
Geschäftsleitung

„Die Sedimente, die auch zukünftig zur  
Sicherung schiffbarer Wassertiefen gebaggert  
werden müssen, sollen grundsätzlich **im  
Gewässersystem** der Tideelbe umgelagert  
werden.“

„WSV und HPA werden geeignete  
**Maßnahmen ergreifen**, um die zu  
baggernden Sedimentmengen in Hamburg  
und im oberen Bereich der Tideelbe so bald  
wie möglich deutlich zu **reduzieren**.“

„WSV und HPA werden **wasserbauliche  
Maßnahmen** umsetzen, mit denen  
sichergestellt wird, dass sich stromauf  
wandernde unbelastete Nordseesedimente  
**so wenig wie möglich** mit belasteten  
Oberstromsedimenten **vermischen**.“

„Hamburg verpflichtet sich, unter  
Berücksichtigung naturschutzfachlicher  
Belange, **Strombaumaßnahmen** zur  
nachhaltigen Entwicklung der Hydrodynamik  
der Tideelbe nach Kräften zu entwickeln und  
umzusetzen.“

„Hamburg wird die Verbringung von  
Sedimenten in die **Nordsee** schnellstmöglich  
**beenden**.“

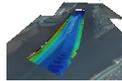
# Strombau- und Sedimentmanagement: Maßnahmen seit 2008



## Strombau- und Sedimentmanagement- konzept für die Tideelbe (2008)

### Strombauliche Maßnahmen

Sedimentfang Wedel



Flachwasser-  
gebiet Kreesand



Hydronumerische  
Untersuchungen  
(Flutraum HH)



### Optimierte Unterhaltung

Systemstudie I/  
Umstellen der  
WSV-Umlagerung



Befristete Verbringung  
bei Tonne E3



Systemstudie II als  
Grundlage für neues flexibles  
und adaptives Sediment-  
management

### Reduzierung der Schadstoffbelastung

FGG Elbe/ IKSE  
(Arbeitsgruppe)



Projekt ELSA



Fortführen der  
Landentsorgung in HH



Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe

# WIE WOLLEN WIR IN DIE ZUKUNFT GEHEN?

# 1. Schritt: Evaluation des SSMK (2011)

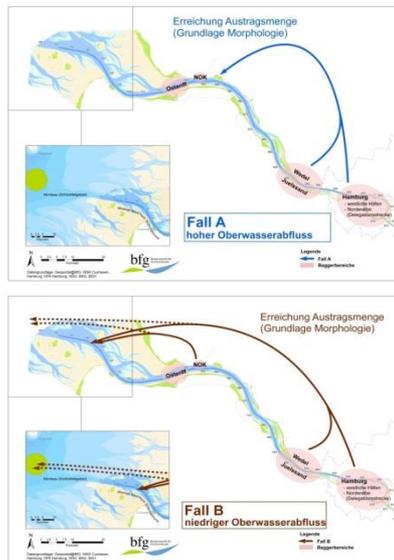


- Analyse durch unabhängige internationale Experten aus unterschiedlichen Perspektiven
- Einschätzung vor dem Hintergrund der Erfahrungen in anderen europäischen Ästuarien
- Beurteilung der im SSMK angestrebten Praxis anhand definierter Kriterien
- Gesamteinschätzung und Hinweise zur Weiterentwicklung
- Kernaussagen
  - Kombination unterschiedlicher Ansätze innovativ, zielführend und problemadäquat.
  - Weiterentwicklung und Konkretisierung erforderlich. Kommunikation mit anderen Akteuren.
  - Gesamtansatz kann eine Perspektive für ein „zukunftsfähiges Elbästuar“ aufzeigen.

## 2. Schritt: Weitergehende Untersuchungen

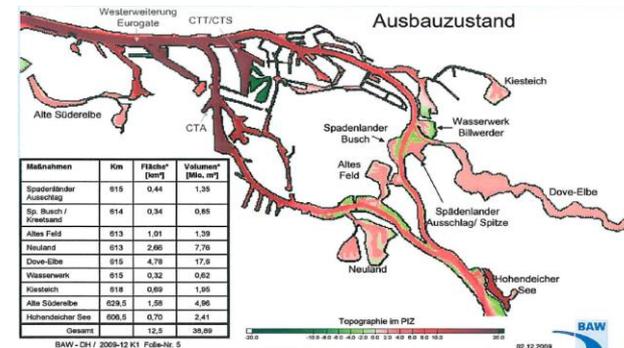
### Systemstudie II

- Zeigt Optionen für ein flexibles und adaptives Sedimentmanagement
- Studie der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) mit Unterstützung der BAW



### Hydronumerische Untersuchungen: Strombauliche Maßnahmen

- Im Auftrag der HPA wurden von der BAW Modellierungen zur Wirkung von strombaulichen Maßnahmen erstellt.
- Parameter, die untersucht wurden, waren u.a.: Wirkung auf Tidenhub, F:E-Verhältnis + Schwebstofftransport



### 3. Schritt:

## Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe



- Wir möchten uns in einen intensiven Dialog begeben, mit dem Ziel, die Zukunft der Elbe als gemeinsam getragenes Projekt zu begreifen, das Wirtschafts-, Lebens- und Naturraum integriert.
- Wir möchten die unterschiedlichen Optionen für ein zukünftiges Strombau- und Sedimentmanagement vorstellen und mit Ihnen gemeinsam diskutieren.
- Wir sind gespannt auf Ihre Anregungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Strombau- und Sedimentmanagementkonzepts.
- Die Ergebnisse dienen als Leitlinie, an der sich das weiterentwickelte SSMK messen lassen muss.

